

Dresden, den 10.08.2006

Bebauungsplan Nr. : 159 Dresden-Reick Nr. 3, Gewerbegebiet Reick II/ Offenlage Prohliser Landgraben

Die in der Planunterlage dargestellten Maßnahmen zur Offenlegung des Prohliser Landgrabens und die damit einhergehende Flächenentsiegelung stehen in bestem Einklang mit den Zielen des BUND.

Die Offenlegung verrohrter Fließgewässer entspricht bei entsprechender Ausführung den Forderungen nach einer verbesserten Wasserqualität und einer ökologischer Wiederbelebung (EU-WRRL, LAWA, SächsWG, SächsNatschG), einem vorbeugenden Hochwasserschutz (WHG, SächsWG) und einer städtebaulichen Aufwertung. Letztere entsteht durch die positive visuelle und akustische Wahrnehmung eines Gewässers, der Verbesserung des Mikroklimas durch Verdunstung (Abkühlung und Erhöhung der Luftfeuchtigkeit) und nicht zuletzt durch die Zugänglichkeit des Gewässers, insbesondere für Kinder – Fließgewässer prägen maßgeblich das Gesicht eines Stadtviertels und verleihen ihm Identität. Es wäre zu prüfen, ob Zugänge zum Fließgewässer in Form von Treppen, Trittsteinen o. ä. möglich sind.

Aus ökologischer Sicht sollte die Offenlegung gleichzeitig mit einer Renaturierung einhergehen, bei der die Ufer- und Sohlbefestigungen weitgehend zurückgebaut werden, um unterschiedliche Strömungsbereiche und Uferstrukturierungen zu ermöglichen, die Kleinstlebewesen Lebensraum bieten und die Selbstreinigungskraft des Gewässers unterstützen. Die Linienführung sollte möglichst verlängert, d.h. mäandrierend angelegt werden. Weitere wichtige ökologische Aspekte sind der Geschiebetransport, die durchgängige Passierbarkeit und die Einbringung von Ufergehölzen zur Verschattung, als Nahrungsquelle und als Lebensraum.

Für den Fall, dass sich die Flächennutzung nicht im gewünschten Maße entwickeln sollte, wäre zu prüfen, ob verbleibende Flächen nicht für eine Gewässeraufweitung und/oder Mäandrierung im Sinne einer naturnahen Retention vorgehalten werden können.

Im direkten Anschluss oder näheren Umgriff des Projektgebietes wäre darüber hinaus eine konsequente Fortführung der Ausbaumaßnahmen unter diesen ökologischen und städtebaulichen Aspekten langfristig anzustreben.

Die Einbindung von Anwohnern und/oder Schülergruppen in die Planungs- und Unterhaltungsprozesse, z.B. in Form einer Bachpatenschaft, sollte angeboten werden.

Der BUND begrüßt ausdrücklich die Bemühungen der Stadt Dresden, hier konsequent neue Wege zu gehen und steht für weiteren fachlichen Austausch gerne zur Verfügung.